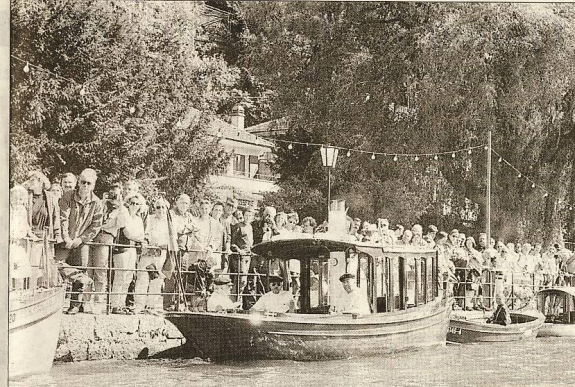




Gutes Wetter und eindruckliche Dampfbootfahrten sorgten für vier unvergessliche Tage an den Gestaden des Thunersees.



Zahlreiche Gäste liessen sich das Dampfboottreffen nicht entgehen und versuchten am Brahmssquai einen Platz mit Blick auf die Minidampfer zu erhaschen. (Bilder: Adrian Krebs)

Dampfboottreffen in Thun erfolgreich beendet

Zahlreiche Zuschauer liessen sich das Dampferspektakel im Aarebecken nicht entgehen

Mit einem Pfeiffkonzert endete gestern das dreitägige internationale Dampfboottreffen in Thun. Die Organisatoren zeigten sich über den enormen Zuschaueranstrom erfreut. Besitzer und Crewmitglieder der Minidampfer lobten Charme und Reiz der Stadt Thun

Adrian Krebs

Zum letztenmal liess die «Scylla of Messina» am Sonntag ihre Dampfmaschine gegen den Himmel steigen. Mit einem lauten Pfeiffsignal verabschiedete sich die Besatzung des Minidampfers von den Gästen am Brahmssquai und dampfte Richtung Thunersee. Dieser Akt symbolisierte den ganz besonderen Charme, den das internationale Dampfboottreffen ausstrahlt. Dies betonte auch OK-Präsident Peter Creola: «Ich war sehr erfreut über das einzigartige Verhältnis zwischen Zuschauern

und Dampfbootfreunden.» Überrascht zeigte sich Creola über den «enormen» Publikumsaufmarsch. Allein die über 900 beförderten Passagiere, im Rahmen der Publikumsfahrten, vermögen einen Eindruck über das Interesse an der Dampftechnik zu geben. Besitzer und Crewmitglieder lobten zudem den Reiz der Stadt Thun und Umgebung: «Wir befinden uns direkt im Herzen der Stadt», sinnierte Karl Seiler von der «Stephanie», der seinen einzigen Urlaub für das Treffen «opferte».

Auf die Frage nach dem nächsten Dampfboottreffen antwortete der sichtlich gezeichnete Creola: «Der Aufwand war enorm und es wird in den nächsten Jahren kein weiteres Kleindampfboottreffen geben. Doch der Genossenschaft Vaporama werde bestimmt wieder ein attraktiver Anlass einfallen. Davon ist auch Hansrudolf Ditscher, Präsident des Vaporama, überzeugt, obwohl er sich noch nicht konkret über ein Projekt äussern mochte.

Entscheidende Rückwärtsfahrt

adk. Noch fünf Minuten bis mit der Startnummer acht das «Fünkli» die Wettfahrt in Angriff nimmt. Ruhig schiebt Werner Steiner ein Holzstück in den Brennraum und die Manometeradel nähert sich dem Betriebsdruck von zehn Bar. «Der Druck muss stimmen», bemerkt der Vaporama-Werkstattleiter zum Thuner Tagblatt, das an Bord des kleinsten Salondampfers die Wettfahrt mitverfolgt. Steiner steuert das «Fünkli» stellvertretend für dessen Eigner Peter Creola, der als OK-Präsident das Geschicklichkeitsfahren für die Zuschauer mit enormer Ausdauer vom Land aus kommentiert.

Ein lauter Pfiff und los geht's. Mit heftig stampfenden Kolben rauscht

das «Fünkli» aareaufwärts. Es gilt den Parcours in möglichst kurzer Zeit fehlerfrei zu absolvieren. Als Fehler wird das Abblasen (ansprechen des Überdruckventils) sowie das Vergessen der korrekten Signalgebung (drei kurze Hornstösse) gewertet. Dafür gibt es einen Zeitschlag von 20 Sekunden.

In rasanter Fahrt nähert sich Lokalmatador Werner Steiner mit seiner Crew Jean Pierre Ruder und Marc Bertschli der Schlüsselstelle: Vor dem Thunerhof muss das Schiff gestoppt und anschliessend rückwärts an die Anlegestelle manövriert werden. Aufgrund der herrschenden Strömung kein leichtes Unterfangen. Für Kabinenboote wie das

Fünkli erweist sich zudem der Wind als zusätzliche Schwierigkeit. Mit viel Geduld und viel Können versucht Steiner rückwärts anzulegen - erfolglos. So entscheidet er sich, zur Freude der zahlreichen Zaungäste, für eine spektakuläre Piruette.

Wie so oft bei solchen gesellschaftlichen Anlässen kommt natürlich das Mitmachen vor dem Siegen. Doch ausgerechnet zwei der gemütlichsten Dampfboote «Scylla of Messina» und «Lord Byron» aus der Romandie, machten den Titel unter sich aus. Dies obwohl die Konkurrenz aus Deutschland im Vorfeld der Wettfahrt mit viel Ehrgeiz das Rückwärtsfahren übte.



Das deutsche Kleindampfboot «Erpel» gilt als eines der schönsten und gepflegtesten am Treffen.



Viel Spass bei den Publikumsfahrten am Sonntag: Kinder auf dem Zürichseedampfer «Geordie».



Sieger der Wettfahrt: Laurent Comtesse mit seiner Frau Isabelle auf der «Scylla of Messina».